

abten 90. Ge-  
fl. Loose vom  
26, 126643,  
5 und 397132,  
Juni. Ge-  
1940, 2291,  
3870, 4.82,  
6063, 6318,  
99. Gewinn-

Das Calwer Wochen-  
blatt erscheint wöchent-  
lich dreimal, nämlich  
Dienstag, Donnerstag  
u. Samstag. Abonne-  
mentspreis halbjährl.  
1 fl., durch die Post be-  
zogen im Bezirk 1 fl.  
8 kr., sonst in ganz  
Württemberg 1 fl. 15 kr.

# Calwer Wochenblatt.

## Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonniert  
man bei der Redaktion  
auswärts bei den Pos-  
ten oder dem nächst-  
gelegenen Postamte.  
Die Einrückungsge-  
bühr beträgt 2 Kr. für  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum.

Nro. 78.

Samstag, den 11. Juli.

1868.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Gartenbauschule zu Sohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die im Jahre 1842 zum Andenken der 25jährigen Regierung Seiner Majestät des vereinigten Königs Wilhelm an der hiesigen Anstalt gegründete Gartenbauschule wieder sechs Zöglinge eintreten. Zweck dieser Anstalt ist: junge Männer aus dem Stande der Gärtner, Weingärtner und Landwirthe durch passenden Unterricht und praktische Einübung mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbanes bekannt zu machen. Die Aufnahme erfolgt auf ein Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen: 1) die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt und 2) sich wenigstens drei Jahre für ihren Beruf praktisch vorbereitet haben und zwar die eigentlichen Gärtner durch Ersetzung einer dreijährigen Lehrzeit bei einem Gärtner, die Landwirthe durch Vollendung eines ganzen Kurses an einer Ackerbauschule, die Weingärtner theils durch Weinbauarbeiten, theils durch Beschäftigung bei einem Gärtnerbetrieb und durch letzteren nicht unter 1 bis 1 1/2 Jahren; 3) wird erwartet, daß die Bewerber gesund und körperlich so erstarzt seien, um die Arbeiten mit Ausdauer verrichten zu können und 4) daß sie genügende Befähigung zur Auffassung von populären Lehrvorträgen besitzen, gute Fertigkeit im Lesen, Schreiben, Rechnen, und daß sie auch im Zeichnen wo möglich einige Uebung haben. Die Bewerber müssen sich hierüber bei der Aufnahmeprüfung ausweisen.

Kost und Wohnung erhalten die Zöglinge frei. Sie haben dagegen alle vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig durchzumachen.

Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen zwei Gartenbauschüler, welche sich beim einjährigen Kurs durch Strebsamkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein weiteres Jahr mit mäßigen Taggeld beim praktischen Obst- und Gartenbau beschäftigt werden, noch in der Gartenbauschule wohnen und an dem Unterricht Theil nehmen können.

Die Bewerber werden nun aufgefordert, unter Anschluß eines Taufscheins, Impfscheins, gemeinderäthlicher Zeugnisse über Heimathrecht, Prädikat und Vermögen, einer Urkunde über die Einwilligung des Vaters, beziehungsweise des Vormundes und unter Nachweisung der nach Punkt 2 praktischen Vorbereitung innerhalb drei Wochen bei der unterzeichneten Stelle sich zu melden und sich, wofern sie nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung am 10. August d. J. Morgens 7 Uhr in der Gartenbauschule dahier einzufinden.

Sohenheim, den 6. Juli 1868.

K. Institutsdirection.  
Werner.

wandt, dessen  
Gaslichts be-  
gewöhnlichen  
Beide Gase  
Stängelchen  
er ausgehend,  
unempfindlich  
eleuchtung ist  
ohsfeilen Her-  
m Franzosen  
Erhigt man  
wa 450' C.  
spfes ein, so  
Sauerstoffes  
ber Luftstrom  
den verlore-  
it wieder an.  
Die Herstel-  
Kubikmeter  
; denn man  
leuchtungslo-

nach Berlin.  
er in einem  
agte zu ihr:  
e anzuziehen,

en Getreide-  
Juli 1868.

er Simri.	nie-
er.	derster.
19	2 10
51	46
2	1
48	
30	
36	

er 8  
n-Verwaltung.  
ngen.  
er Cours:  
5 fl. 45 kr.  
Cours:  
5 fl. 37 kr.  
9 fl. 57 kr.  
9 fl. 47 kr.  
9 fl. 26 kr.  
68.  
n-Verwaltung.

### Kraftloserklärung eines Pfandscheins.

Ein von Michael Wacker, Schuhmacher von Oberhaugstett, gegen Eva Catharina Wacker in Augsburg, am 3. Febr. 1851 für ein tro 18. October zu 4 Prozent verzinsliches Darlehen von 260 fl. ausgestellter Pfandschein ist verloren gegangen.

Der unbekante Inhaber desselben wird aufgefordert, seine Ansprüche an denselben binnen sechszig Tagen bei dem K. Oberamtsgericht Calw anzumelden, widrigenfalls der Pfandschein für kraftlos erklärt werden würde.

Calw, den 7. Juli 1868.  
K. Oberamtsgericht.  
Hartmeyer.

### Revier Liebenzell.

#### Stammholz-Verkauf.

Am Samstag, den 18. d. Mts., von Vormittags 11 Uhr an, im Gasthaus zum Hirsch in Igelsloch aus den Staatswaldungen Blindberg, Moos, oberer Badwald und Haugstetterberg:  
8 Eichen mit 112 C., 3 Buchen mit 89 C., 33,258 C. Nadel-Lang- und Klotzholz, meist Langholz III. und IV. Classe.  
Neuenbürg, den 8. Juli 1868.  
K. Forstamt.

### Die hochwürdigen Pfarrämter

erlöche ich, die Verzeichnisse und ineinanderlichen Einkommenshefte nicht an das Dekanatsamt, sondern an die Herren Kammerer einzusenden.  
Calw, 8. Juli 1868.  
Dekan Lechler.  
Forstamt Altenstaig.

### Langholz-Verkauf.

Revier Pfalzgrafenweiler:  
Freitag, den 17., Morgens 11 Uhr, auf dem Rathhaus in Pfalzgrafenweiler, ans Lachentrain, Birlembusch, Glaswiese, Pfahlberg Ebene:

1454 Stück Langholz mit 115,000 C. und 526 Stück Klotzholz mit 14,270 C.; in Reutplatz und Finstergrüble:  
130 Stück Lang- und 106 Stück Klotzholz, mit zusammen 16,700 C.; ferner aus Reutplatz, Kälberbrommer Weg und Findelweg:  
141 Gerüst- und 114 Hopfenstangen.

Revier Grömbach:  
Samstag, den 18. d. M., Morgens 9 Uhr,

in Wörnersberg:  
aus Leimengrubenwald 800 Stück, Taubenbuckel 279 Stück, Allgehäu 92 Stück Langholz, mit 81,800 C., da-



selbst 262, 76, und 40 Stück Klotzholz, mit 17,400 C.  
Altenstaig, 6. Juli 1868.  
K. Forstamt.  
Holland.

### Forstamt Altenstaig.

### Revier Simmersfeld.

### Holz-Verkauf.

Samstag, den 11. d. M., Morgens 9 Uhr,

kommen auf dem Rathhaus in Altenstaig in Verbindung mit dem dahier für den Enzwald ausgeschriebenen städtischen Langholz-Verkauf zum Aufstreich:

aus dem Staatswald Hagwald:  
578 Stück Lang- und 106 Stück Klotzholz, mit 38,317 C.; ferner Scheidholz im Eitel, Hagwald, Rothberg, Geißelhardt, Spielberg:  
121 Stück Langholz und 66 Stück Klotzholz, mit 8,940 C.  
Altenstaig, 6. Juli 1868.  
K. Forstamt.  
Holland.

Revier Schönbrown.

### Waldgras-Verkauf.

Das in den Staatswaldungen gewachsene Gras wird am



Samstag, den 11. Juli,  
Nachmittags 2 Uhr,  
im Aufstreich verkauft, wozu Kaufsliebhaber  
zur Saatschule an der Warterstraße eingeladen  
werden.

Schönbromm, den 6. Juli 1868.  
R. Revieramt.  
Hirzel.

Stammheim.

### Kloßholz-Verkauf.

Am Montag, den 13. d. Mts.,  
kommen aus dem hiesigen Gemeindevald zum  
Verkauf:

- 162 Stück gute,
- 13 Stück anbrüchige,
- 8 Stück sich zu Krippen eignende,  
tannene Säglöge,
- 4 Stück buchenes Wagnerholz, zusammen  
mit 4,900 Cubikfuß.

Der Verkauf beginnt Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus, und es können sich die  
Liebhaver vor der Verkaufs-Verhandlung durch  
den Waldmeister und Waldschützen die Waare  
im Walde vorzeigen lassen.

Den 4. Juli 1868.

Im Auftrag:  
Schultheiß Kämpf.

Oberreichenbach.



wurde vor un-  
gefähr 6 Wo-  
chen auf dem  
Eselsträßle im Weckenhardt ein  
Kissenziehle mit etwas Kleesä-  
men. Da bis jetzt der Eigen-  
thümer nicht ermittelt werden  
konnte, so wird dieser Fund hiemit bekannt  
gemacht.

Den 9. Juli 1868.

Schultheiß Luz.

## Veraffordirung von Zimmer-Arbeiten.



Die Herstellung der Zimmer-Arbeiten zu einem Interimskanal bei  
Kemthheim im 1. Arbeitsloos der Sektion Calw wird in Afford gegeben.  
Es sind circa 10,000 Quadratfuß 2 Zoll starke Diele zu verar-  
beiten.

Das Holz wird von der Bauverwaltung geliefert.

Zeichnung und Bedingungen liegen beim Bauamt zur Einsicht offen.

Schriftlich versiegelte Offerte sind bis

Montag, den 13. Juli d. J., Mittags 12 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Calw, 7. Juli 1868.

R. Eisenbahnbauamt.  
Sapper.

### Privat-Anzeigen.

#### B. G.

Heute Abend Abstimmung.  
Der Vorstand.

Calw.



Heute Samstag in der Linde.  
Gesang und Einzug der Beiträge.  
Der Ausschuß.

Calw.

### Hochzeits-Einladung.

Zu unserer Hochzeit, welche wir  
am nächsten

Dienstag, den 14. d. M.,  
im Gasthof zum Badischen Hof  
feiern, laden wir alle unsere wer-  
then Freunde und Bekannte hiermit  
höflichst ein.

J. Springer, Mineur,  
bei H. Schütte & Cie.,  
Ursula Gansned.

60 fl. Pfleggeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuweisen  
bei  
Christian Weinmann  
in Liebenzell.

## Einladung.

Diejenigen Mitglieder der Volkspartei in  
Stadt und Land, welche sich an dem Fest-  
essen betheiligen wollen, das nächsten Sonn-  
tag Mittags halb 1 Uhr bei Thudium  
zur Feier der Wahl des Herrn Emil  
Georgii zum Abgeordneten stattfindet,  
werden gebeten, sich spätestens bis Samstag  
Abends 6 Uhr in eine der Listen einzuzeich-  
nen, welche bei den Herren

H. Hutten  
Mart. Dreiß  
W. Bozenhardt  
Thudium

aufgelegt sind.

Mittags 4 Uhr beginnt im Saale ein  
Bankett, wozu keine besondere Einzeichnung  
nötig ist.

E. Horlacher.

## Verlorenes.

Gestern Abend ging zwischen Calw und  
Leinach ein schwarzer Shawl verloren.  
Der redliche Finder wird gebeten, denselben  
gegen Belohnung abzugeben bei  
der Exped. d. Bl.

Gestern ging einem Knaben auf dem  
Brühl ein

### blaues Wämmchen

verloren. Der Finder möge es Nonnen-  
gasse No. 172 abgeben.

## Dankagung.

Die aufopfernde, ausdauernde  
und mühevollte Hilfe, welche uns  
bei dem schweren Brandunglück mit  
unsrer Wollspinnerei in Ernstmühl  
von Seiten der Löschmannschaft der  
Gemeinde selbst, von Calw, Hirsau,  
Liebenzell, Ottenbronn und andern  
befeundeten Orten, und außerdem  
besonders von der Calwer Feuer-  
wehr zu Theil wurde, verpflichtet  
uns zu um so tieferem Danke, als  
die Anstrengungen nach Möglich-  
keit auch zum Schutze der bedroh-  
ten Nachbargebäude dienten.

Wir werden stets das leben-  
digste Dankgefühl bewahren.

Calw, 10. Juli 1868.

Schill & Wagner.

Im Verlag von G. Rivinius erschien  
im Jahr 1844 und ist in der A. Del-  
schläger'schen Buchdruckerei um den  
berabgekehrten Preis von 48 Kr. (früherer  
Preis 1 fl. 20 Kr.) zu haben:

Das

## Kloster Hirsau,

historisch-topographisch beschrieben

von

M. Franz Stecl, † Stadtpfarrer in Murr-  
hard.

348 Seiten 8°, broschirt, mit 2 Ansichten  
von Hirsau (Hirsau wie es vor seiner  
Zerstörung war und Hirsau im Jahr 1844)  
und einem Anhang Gedichte von Ludwig  
Uhlend, Albert Knapp ic.

## Einladung.

Alle guten Freunde und Bekann-  
ten laden wir auf morgen, Sonn-  
tag, den 12. Juli, zu einem guten  
Glas Wein und Rummelkuchlein zu  
Bäder Gros freundlichst ein.

Jakob Haidt,  
Bäder in der Vorstadt.  
Marie Haidt.

Nächsten Sonntag sind Rüm-  
melkuchlein zu haben bei

Bäder Gros.

C. Gärtner's chemisch-technisches La-  
boratorium empfiehlt

Zahnwehwaite, neues vorzüg-  
liches Mittel  
gegen Zahnschmerzen in Paqueten zu 12  
und 18 Kr.

Sichtwaite, reelles und bewähr-  
tes Linderungsmittel  
gegen Sicht und Rheumatismus in Pa-  
queten zu 12 und 24 Kr.

Niederlage in beiden Apotheken.



Die diesjährige Zusammenkunft württembergischer und badischer Geistlicher findet am Dienstag, den 14. Juli, in Neuenbürg statt. Abgang des Omnibus von Calw nach Calmbach Vormittags halb 8 Uhr.



ging zwischen Calw u. Ernstmühl am 9. Juli ein weißes seid. Schlingtuch. Der redliche Finder möge es gegen Belohnung bei der Exped. d. Bl. abgeben.

### Kohlen-Verkauf.

Jakob Löcherer in Oberkollwangen hat 12 Klaster forschene Kohlen zu verkaufen, wozu er Liebhaber freundlichst einladet.

6-8 tüchtige

### Zimmergesellen

können auf längere Zeit in Arbeit treten bei Heinrich Widmann, Zimmermeister.

### Auktion.



In Folge meines Wegzugs von hier verkaufe ich am nächsten

Mittwoch, den 15. dies, von Nachmittags 1 Uhr an,

gegen gleich baare Bezahlung:

große u. kleine Kinderbettladen, Bettkasten, Bänke, Kleiderkästen, Nopptisch, gepolsterte Sessel und Stühle, Zinn- und Kupfergeschirr, Mannskleider, und allgemeinen Hausrath, wozu ich Liebhaber hiemit einlade.

Gottlieb Binder, Leinacherstraße.

Schaffhausen, D.A. Böblingen.

Es verkauft ein gutes und schönes

### Pianoforte

um sehr billigen Preis

pens. Schulstr. Kleinfelder.

6 Stück polirte

### birchene Sessel

hat billig zu verkaufen

Belz, Schreiner.



### Concordia.

Heute, Samstag, Abend 8 Uhr:

### Jährliche General-Versammlung.

Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses.

Abstimmung und Einzug der Beiträge. Der Ausschuss.

Calw.

### Acker-Verkauf.

Meine in No. 70 d. Bl. beschriebenen Acker bin ich gesonnen, aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber können täglich einen Kauf mit mir abschließen.

Jakob Hammer's Frau.

### Magd-Gesuch.

Auf Jacobi wird in eine Wirthschaft mit kleiner Oekonomie ein solides Mädchen gesucht, und gute Behandlung und entsprechender Lohn zugesichert. Auskunft ertheilt Frau Buchbin-der Dierlamn.

### Tagesneuigkeiten.

Das erledigte Bezirksbauamt Calw wurde dem Bewerber der Stelle, tit. Bauinspektor Serber, übertragen.

Calw, 9. Juli. Bei der Abgeordnetenwahl im hiesigen Bezirk erhielten Herr E. Georgii 2303, Herr Jul. Stälin 1753

Stimmen und zwar:

Im Abstimmungsbezirk	Georgii	Stälin
Breitenberg	90	131
Calw	775	549
Neubulach	228	196
Zwerenberg	34	159
Liebenzell	111	128
Gehringen	549	279
Mötklingen	261	166
Altbürg	255	145
	2303	1753

Weitere Wahlen sind bis jetzt bekannt:

Vom Bezirk	Abstimmende:	Gewählt:	Mit Stimmen:	Gegenkandidaten:
Aalen	3261	Mohl	2786	Bauerle.
Bachang	3180	Mägele	2111	Mexger.
Besigheim	3404	Mayer	2417	Sieglen, Hölber.
Biberach	3735	Probst	3249	Hölber.
Böblingen	3540	Elben	2605	Schott.
Cannstatt	3336	Vempfenau	2673	Mäulen.
Ellwangen Stadt	458	Bahrhammer	436	Retter.
„ Amt	2759	Zimmerle	1466	
Ehlingen	2645	Ergänzungswahl.		
Freudenstadt	2300	do. 14. Juli.		
Gaildorf	2437	Keine absol. Majorität; Nachwahl zw. Kusler u. Langberg.		
Gerabronn	2844	Egelhaaf	2164	Gachstatter.
Gmünd	3640	Karle	1966	Streich.
Hall	3410	Oesterlen	2048	Happold.
Heidenheim	4360	Kammermüller	2529	Fink u. Grägle.
Heilbronn Amt	2146	Keine absol. Major., dah. Nachwahl zw. Haag u. Bachmann.		
Herrenberg	2596	Kenschler	2176	Wächter.
Horb	2025	Ergänzungswahl 15. Juli.		
Kirchheim	3651	Mayer	2324	Faber u. Hirzel.
Künzelsau	3570	Becher	2220	Speidel.
Ludwigsburg St.	1416	Körner	884	Baumgärtner.
Maulbronn	3086	Vareiß	2167	Feyer.

Vom Bezirk:	Abstimmende:	Gewählt:	Mit Stimmen:	Gegenkandidaten:
Mergentheim	3894	Mittnacht	2773	Pflüger.
Neuenbürg	2624	Cavallo	1415	Beutter.
Nürtingen	2982	Eberhardt	2311	Klaf u. Metzger.
Oberndorf	2964	Gutheinz	1558	Plag.
Reutlingen St.	1111	Ergänzungswahl 13. Juli.		
Rieblingen	2885	Kmittel	1475	Wodtmayer.
Schorndorf	3544	Hofacker	1947	Kern u. Düvern.
Stuttgart Amt	3326	Wiedemann	1709	Flammer.
Tettnang	1265	Ergänzungswahl 15. Juli.		
Ulm Stadt	3159	Pfeiffer	1681	Adam.
Ulm Amt	2589	Horn	1412	Wolbach.
Waltingen	3162	Hopf	2695	Braunmüller.
Waiblingen	3666	Heß	2070	Ritter u. Kefer.
Welzheim	2297	Frij	1345	Tafel.

Calw, 9. Juli. Heute Nacht um 12 Uhr wurden wir durch Feuerlärm aufgeschreckt: es brannte in der eine Stunde von hier entfernten Wollspinnerei der Herren Schill und Wagner in Ernstmühl. Kaum 10 Minuten nach dem ersten Signal war die Feuerwehr bereits unterwegs nach der Brandstätte; andere Mannschaft folgte. Allein bei dem vielen Brennstoff hatte das Feuer, das ein Viertel nach 11 Uhr schon ausgebrochen war, bereits eine solche Ausdehnung genommen, daß die Flammen zu allen 5 Stockwerken herausschlug, als die Hilfe kam; die Hitze war, was sich bei dem vielen brennenden Del u. s. w. wohl denken läßt, so groß, daß die Löschmannschaften gar nimmer in unmittelbare Nähe des Gebäudes kommen konnten und sich mehr auf die Rettung der benachbarten Gebäude beschränken mußten, was bei dem auch bereits brennenden Gasthause zum Anker gelang, doch mußte dasselbe, da es noch zweimal Feuer fing, so mit Wasser getränkt werden, daß es unendlich Noth gelitten. Ein dem untern Theil des Fabrikgebäudes gegenüberstehendes Wohnhaus aber konnte nicht gerettet werden; dasselbe brannte wie die Fabrik bis auf den Grund nieder. Ein Hauptübelstand war, daß durch neben dem Fabrikgebäude aufgepolsterte Säglöcher das Wasser auf einem Umweg herbeigeschafft werden mußte. Dem Vernehmen nach waren sämtliche Betroffene versichert, aber durch den Stillstand der Spinnerei werden sehr Viele arbeitslos. — Ueber die Entstehung des Feuers verlautet noch nichts.]

Tübingen, 5. Juli. (Schwurgerichtsverhandlungen.) Gestern saß auf der Anklagebank der ledige Bierbrauer Joh. Adam Graf von Haiterbach, D.A. Nagold, angeschuldigt der durch vorsätzliche Körperverletzung verschuldeten Tödtung. Der A. war in der letzten



Zeit Bräuknecht bei dem Blumenwirth Buob in Altenstaig. Am Abend des 28. Februar schickte die Wittve Wölpert in Altenstaig ihren 13 Jahre alten Knaben, Jakob Friedrich, an den Brunnen nach Wasser; er mußte eine ganz in der Nähe der Brauerei des genannten Wirths befindliche Treppe hinunter, wo der Hund ihn anbellte, weil er mit dem Fuß nach ihm stieg. Der Hund wurde auch sonst gar oft von den Buben geneckt, weßwegen der A. jetzt zornig wurde; er war gerade in der Brauerei am Feuer beschäftigt, und da er ein eisernes Ofenschäufele in den Händen hatte, so trat er zur Thüre der Brauerei heraus und warf das Schäufele nach dem Knaben, welcher unglücklicher Weise hinter dem Ohre am Kopfe getroffen und so verletzt wurde, daß er heftig blutete. Der Knabe schrie laut auf, weßwegen sein Mutter herbeieilte und dem A. Vorwürfe machte. Dieser erwiderte: „wenn er, der Knabe, nur hin wäre.“ Nachdem die Wunde ausgewaschen war, wurde der Verletzte zu Bette gebracht; am andern Morgen ging er zwar in die Schule, sagte aber: „es werde wohl das letzte Mal sein!“ Tags darauf besiel den Knaben ein heftiges Fieber und der Wundstarrkrampf trat ein; ärztliche Hilfe hatte keinen Erfolg, der Knabe starb am 11. März Abends, nachdem er die gräßlichsten Schmerzen erduldet hatte. Bei der Sektion ergab sich, daß der Wurf an den Schädel die Zerspaltung der sog. inneren Mastafel zur Folge hatte. Der Hundskrampf konnte auch, wie die Sachverständigen sagten, in Folge von Erkältung mithervorgeufen worden sein, weil der Verwundete aus dem Hause gegangen war. Nachdem die Verhandlung bis Abends gedauert hatte, sprachen die Geschworenen den A. nur der Körperverletzung für schuldig. Das Urtheil lautete auf sechs Wochen Kreisgefängniß.

— München, 4. Juli. Der König genehmigte einen von Baiern ausgearbeiteten Entwurf, betreffend die Bildung einer ständigen bayerisch-württembergisch-badischen Militär-Commission behufs der Aufsichtigung des süddeutschen Vertheidigungssystems im Zusammenhang mit der Vertheidigung Gesamtdeutschlands. Die deßfallsigen Verhandlungen mit Württemberg und Baden werden bezinnen.

— Berlin, 6. Juli. Das Gesetz betreffend die Schließung und Beschränkung der öffentlichen Spielbanken, dat. vom 1. Juli d. J., ist nun publicirt. Dasselbe bestimmt, daß im Gebiet des norddeutschen Bundes öffentliche Spielbanken weder concessionirt noch geduldet werden dürfen. Die gegenwärtig concessionirten Spielbanken werden, so weit ihre Schließung in Gemäßheit der Landesgesetze nicht früher eintritt, mit Ablauf der Zeit, für welche die Concession erteilt ist, spätestens aber am 31. Dezember 1872 geschlossen. Bei allen Banken ist das Spiel an Sonn- und Feiertagen verboten.

— Wien, 6. Juli. Die Note, womit die kaiserliche Regierung die päpstliche Allocution beantwortet, ist vorigen Freitag nach Rom abgegangen. Wir entnehmen der „N. Fr. Pr.“ folgende Analyse derselben: „Sie gibt dem Erstaunen, daß sich die Curie veranlaßt gesehen, sich auf ein Gebiet zu begeben, welches, als das eigenste Gebiet jedes souveränen Staates, jeder fremden Einflußnahme entzogen sein müsse, einen unverholenen Ausdruck; sie legt entschieden Verwahrung dagegen ein, daß irgend eine Gewalt sich für berechtigt halten könne, in die Aktion der verfassungsmäßigen Faktoren auf dem Felde der inneren Gesetzgebung einzugreifen, und sie wälzt schließlich, falls die Entflammung der Leidenschaften, welchen die Regierung jede Nahrung zu entziehen mit Ernst und Eifer bedacht gewesen, betreibende Conflictte erzeugen sollte, die Verantwortung dafür von sich ab und auf das Haupt derjenigen, welche in völliger Verleennung ihrer Stellung und Befugnisse die gedachte Einmischung in so schroffer Weise versucht.“ — Es ist aufgefallen, daß die österreichischen Kirchenfürsten bei der Debatte des Herrenhauses über die confessionellen Gesetze viel zurückhaltender aufgetreten sind, als jetzt in ihren Hirtenbriefen; auch ließen die Berichte der österreichischen Botschaft aus Rom eine so schroffe Entgegnung von Seiten des päpstlichen Stuhles keineswegs erwarten. Es muß also, wird gesagt, ein Umschwung in der Bestimmung der Vertreter der Kirche und ihres Oberhauptes vor sich gegangen sein. Man fragt sich, was die Ursache desselben sein möge, und glaubt diese in der Einwirkung von Mitgliedern der österreichischen Feudalaristokratie zu erkennen, die der Meinung gewesen seien und in Rom glauben machen wollten, ein zenergisches Anathema werde die Verfassung und das Ministerium zu Falle bringen.

## Unterhaltendes.

## Seltene Fügung.

Nach einer wahren Begebenheit erzählt von F. E. Hahn.

Am Tage vor dem grünen Donnerstage standen drei junge Männer auf dem Waltersberge und blickten in das romantische Thal, in welchem ihre Geburtsstadt, vom Sonnenlicht bestrahlt, vor ihren heitern Blicken lag.

„Ein wundervoller Tag“, sagte Julius Geisler, ein kleines bewegliches Männchen, mit einem angenehmen Gesicht, „wahrlich, Shakespeare hatte Recht, den Aprilmonat zu preisen, es gibt keinen schöneren im Jahre, wie lieblich die Vögelchen über uns singen, und seht doch das frische Grün, freut Euch am Duft von Veilchen und Narzissen — ein Lebehoch dem April!“

„Wenn er so schöne Tage hat, wie dieses Jahr, stimme ich ein,“ erwiderte der größte der Freunde, ein schöner Jüngling, auf der Universität von seinen Freunden der Riese genannt.

Der Dritte, eine von den seltenen Erscheinungen, in welche romantische Frauen sich verlieben, und denen Dichter seltsame Schicksale prophezeien, weil sie ernst und schweigsam sind, sprach auch jetzt kein Wort, doch glänzten seine ausdrucksvollen Augen und er schien sich etwas Liebes zu denken, als er sich hückte, einige Veilchen zu pflücken.

„Ein großes Glück ist es doch, zwei liebe zuverlässige Freunde zu besitzen,“ sagte Julius vergnügt. „In einer Stadt sind wir geboren, alle Classen durch haben wir auf einer Schulbank gesessen, auf Universitäten uns nicht getrennt und jetzt kehrt Jeder von uns glorreich heim, und wißt ihr warum wir Freunde geblieben sind und stets sein werden? Hahaha! Weil sich unsere Interessen nie kreuzen, denn, warum soll ich, der Philologe, gegen Euch, Mediciner und Jurist, intriguiren? Wie schön, daß wir nicht alle drei Theologen, Musiker oder Maler sind!“

„Zugegeben, Julius,“ sprach der riesenhafte Mediciner, „aber jetzt laßt uns vorwärts gehen, ich möchte gern zur Mittagszeit zu Hause sein, weil ich dann am sichersten darauf rechnen kann, meinen guten Vater daheim zu treffen, wie glücklich macht mich der Gedanke, dem lieben würdigen Manne von jetzt an manchen Gang abnehmen zu dürfen, denn Ruhe braucht er wahrhaftig.“

„Meine gute Mutter und meine Schwester werden die Augen aufmachen, wenn sie mich erblicken,“ sagte Julius, „ich komme überraschend und daß ich als Doctor der Philosophie komme, wird Beide doppelt freuen.“

„Ich bin kein Freund von Ueberraschungen“, nahm der Jurist das Wort, „sie mislingen oft, man findet zum Beispiel die Seimigen nicht zu Hause und alle Thüren verschlossen, oder man kommt, wenn das Haus gereinigt wird. Die Vorfreude hat auch ihren Werth, das angenehme Tage- und Stunden zählen, bis endlich die Stunde kommt, wo man Alles wiederseht, was man liebt.“

„Du hast Recht, Ernst,“ sagte Heinrich, und alle Drei versanken in Schweigen.

Jetzt war die Stadt erreicht, gemeinsam schritten die Freunde noch durch das alte Frauenthor, Heinrich wandte sich sofort dem städtischen nahegelegenen Hause seines Vaters, des Medicinalraths Schwester, zu, Julius eilte rasch nach dem kleinen Wirtshauschen seiner Mutter, Ernst schlüpfte in ein dunkles enges Gäßchen, das selten von Menschen betreten ward, und auf Umwegen in eine breite abgelegene Straße, wo die niedrigen Häuser durch Gärten und Gärtchen von einander getrennt waren. Vor einem dieser Häuser blieb er stehen und blickte nach den Fenstern im ersten Stockwerk. Ein dunkelgelocker Mädchenkopf ward zwischen Hyacinthen und Narzissenblüthen sichtbar, ein edles liebreizendes Antlitz lächelte ihm entgegen. Ernst's Antlitz flammte hell auf, er drückte das Veilchensträußchen an seinen Mund, eine Empfindung, als schaute ein Engel zu ihm hernieder, stieg in seinem Herzen auf, er fühlte die volle Wonne eines durch die tiefste reinste Liebe besessenen Daseins. Das Mädchen legte einen ihrer schlanken Finger auf ihre rothen Lippen, als wolle sie ihm einen Kuß zuwerfen, aber sie that es nicht, Ernst blickte noch einmal auf zu ihr und ging weiter, nach dem Hause seiner Eltern, das an einem freien Plage gelegen das malerischste der alten Stadt war, und wie ein ehrwürdiger Ahnherr auf die jüngeren, kleineren Gebäude um sich herabschaute. (Fortf. folgt.)